

R1A1 - Transnationaler Bericht

Projektnummer: 2021-1-DE02-KA220-ADU-000033587



Co-funded by
the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

VERSIONEN

Version	Datum	Autoren	Beschreibung	Aktion	Seiten
[..]	DD/MM/YYYY	PARTNER ORGANISATION	[Erstellung/Änderungen/ Löschungen/Update des Dokuments]	[C/I/D/U]	[Anzahl von Seiten]
1.0	01/02/2022	E-SENIORS	Creation of template	C	3

(*) Aktion: C = Erstellung, I = Änderung, U = Updates, R = Ersetzungen, D =
Löschungen

ERWÄHNT DOKUMENTE

ID	Referenznummer		Titel
1	2021-1-DE02-KA220-ADU-000033587		SmartHome4SENIORS Proposal
2			

BETROFFENE DOKUMENTE

ID	Referenznummer		Titel
1			
2			

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Die Situation in den Partnerländern	3
2.1 Die Situation in den Ländern bzgl. aktivem Altern	3
2.2 Das Niveau der IKT-Kompetenzen von Seniorinnen und Senioren	5
3. Initiativen und Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren	5
3.1 IKT-Schulung für Seniorinnen und Senioren und Senioren	5
3.2 Einige Beispiele für europäische Projekte	6
4. Interesse an Smart Homes	7
4.1 Interesse an Smart Home	7
4.2 Lösungen im Bereich Smart Home	10
5. DIY-Lösungen für Seniorinnen und Senioren	13
5.1 Interesse an DIY im Allgemeinen	13
5.2 Interesse an DIY Smart Home Lösungen	16
6. Intergenerationale Kooperation: Macht sie Sinn?	17
7. Referenzen	17

1. Einleitung

Dieses Dokument beinhaltet Forschungsergebnisse aus den einzelnen Partnerländern des Projekts SmartHome4Seniors und deren Vergleich.

Das Projekt SmartHome4SENIORS hat als primäres Ziel, Seniorinnen und Senioren und Senioren in ihrem Alltag zu unterstützen, indem es ihnen die Welt der DIY-Lösungen für die intelligente Hausautomatisierung näherbringt.

2. Die Situation in den Partnerländern

Dieses Kapitel enthält einen Überblick über die Situation der Seniorinnen und Senioren im nationalen Kontext vor allem in Bezug auf Aktivität und ihr Niveau in Bezug auf IKT-Kompetenzen.

2.1 Die Situation in den Ländern bzgl. aktivem Altern

Angesichts der alternden Gesellschaft muss die Europäische Union Veränderungen vornehmen und sich auf neue Herausforderungen einstellen, um allen älteren Menschen eine gesunde und aktive Lebensweise zu ermöglichen. Für das Jahr 2050 wird für die Partnerländer ein Anteil von etwa 29% Menschen über 65 Jahren prognostiziert. Dies hängt mit der großen Anzahl alternder Babyboomer zusammen, die nun das Rentenalter erreicht. Der zweite Faktor der alternden Bevölkerung ist der Anstieg der Lebenserwartung in allen europäischen Ländern zusammen mit einem Rückgang der Geburtenraten.

Demografische Situation in den Partnerländern

Bulgarien: Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung betrug im Jahr 2010 17,4% und im Jahr 2018 21,3%. Prognosen zufolge wird der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Bulgarien im Jahr 2060 bei 32,7% liegen.

Deutschland: Die über 60-Jährigen machen derzeit $\frac{1}{4}$ der Gesamtbevölkerung aus, im Jahr 2020 werden es bereits 29% sein. Die über 65-Jährigen machen im Jahr 2020 22% der Bevölkerung aus. Es wird prognostiziert, dass im Jahr 2050 in Deutschland $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein werden.

Österreich: Im Jahr 2017 betrug der Anteil der Menschen über 65 Jahre 19,5%. Derzeit gibt es keine aktuellen Prognosen, auch wenn erwartet wird, dass der Anteil der älteren Bürger an der Gesamtbevölkerung zunehmen wird.

Niederlande: Die über 65-Jährigen machten 2013 16% der Bevölkerung aus. Für das Jahr 2035 wird prognostiziert, dass 26% der Bevölkerung in den Niederlanden über 65 Jahre alt sein werden.

Irland: Im Jahr 2016 waren 13,38% der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Es wird vorhergesagt, dass im Jahr 2041 25% der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein werden.

Frankreich: Der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung betrug 2021 19,6%. Es wird prognostiziert, dass dieser Teil der Bevölkerung im Jahr 2070 29% der Gesamtbevölkerung ausmachen wird.

Auf der Grundlage verschiedener Daten, die in den Partnerländern erhoben wurden, können wir davon ausgehen, dass die über 60-Jährigen im Jahr 2050 im Durchschnitt mehr als ein Viertel der Bevölkerung in den Partnerländern ausmachen werden. Diese Tatsache wird die Art und Weise, wie diese Gesellschaften das Arbeiten aber auch das Wohnen organisieren, nachhaltig prägen.

Lebenssituation der älteren Menschen in den Partnerländern

Die Lebenssituation älterer Menschen in den Partnerländern unterscheidet sich sehr, vor allem in den eher ländlichen und den eher städtischen Regionen, aber auch zwischen den verschiedenen Ländern in Europa.

Desto älter sie werden, desto eher leben Seniorinnen und Senioren allein. In Deutschland wird im Jahr 2020 jede dritte alleinlebende Person über 65 Jahre alt sein und in Frankreich leben 30% der über 60-Jährigen allein. Die gleiche Situation ist in Österreich zu beobachten.

Seniorinnen und Senioren leben nicht nur immer häufiger allein, gleichzeitig sind ältere Personen in fast allen Partnerländern von sozialer Ausgrenzung aber auch von Armut bedroht. Ein Beispiel hierfür ist Irland, wo 11,4% der über 65-Jährigen betroffen sind. In Griechenland sind im Jahr 2022 19,4% der über 65-Jährigen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. In Frankreich liegt die Armutsquote bei 8,7% der über 65-Jährigen. Auch in Österreich leben viele Seniorinnen und Senioren an der Armutsgrenze und sind sozial isoliert sind. Dies trifft insbesondere auf alleinstehende Frauen zu. Aufgrund dieser Situation steigt in diesen Ländern die Zahl der arbeitenden Seniorinnen und Senioren über 65 weiter an. In Griechenland waren im Jahr 2022 38,7% der arbeitenden Bevölkerung Seniorinnen und Senioren sein.

Nichtsdestotrotz sind ältere Menschen bereit, so lange wie möglich zu Hause zu bleiben und dies scheint auch zu funktionieren. In den Niederlanden leben 80% der über 80-Jährigen zu Hause. Die Regierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Autonomie und Lebensqualität zu Hause zu erhöhen und zwar dank des zwischen 2008 und 2011 eingeführten nationalen Programms für Altenpflege.

Im Allgemeinen streben alle Partnerländer eine bessere Einbeziehung von seniorenrelevanten Themen in die öffentliche Politik an. Alle Regierungen erkennen ältere Bürger als einen wertvollen Teil der Gesellschaft an und die meisten Länder verfügen über verschiedene Programme, die auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Generation eingehen.

2.2 Das Niveau der IKT-Kompetenzen von Seniorinnen und Senioren

Allgemein ist ein wachsendes Interesse der Seniorinnen und Senioren an IKT und der digitalen Welt festzustellen. Diese Tendenz wurde durch Covid-19 und die Digitalisierung vieler öffentlicher und privater Dienstleistungen noch beschleunigt. Seniorinnen und Senioren erhalten in der nationalen Politik oft zu wenig Fokus und verfügen meist nicht über die notwendigen IKT-Kenntnisse, um als digital integriert zu gelten. Dennoch nutzen diejenigen, die das Internet und intelligente Geräte verwenden, diese auf vielfältige Art und Weise. Es werden immer mehr Geräte wie vernetzte Armbänder, Smartphones, Tablets usw. verwendet, was ein gutes Zeichen dafür ist, dass intelligente Haushaltsgeräte bereit sind, in das Leben der digital vernetzten Seniorinnen und Senioren integriert zu werden.

3. Initiativen und Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren

3.1 IKT-Schulung für Seniorinnen und Senioren und Senioren

In den Partnerländern werden einige öffentliche und private Kurse für Seniorinnen und Senioren angeboten, um ihre IKT-Kenntnisse zu erweitern und ihre digitalen Fähigkeiten zu verbessern. Meistens gibt es die Möglichkeit, kostenlose Angebote zu nutzen. Diese Initiativen werden oft auf lokaler Ebene von Vereinigungen entwickelt, die sich für das allgemeine Interesse und den Zugang zum Internet einsetzen.

In einigen Ländern wie Frankreich, Irland und den Niederlanden ist die Nachfrage nach IKT-Schulungskursen sehr hoch. In allen Partnerländern wird die zunehmende Nutzung und das Verständnis von Computern als etwas Positives und eine Chance für Seniorinnen und Senioren angesehen. In der Tat kann es dabei helfen, Einsamkeit zu überwinden und sich an die Einschränkungen der neuen Covid-19 Rahmenbedingungen anzupassen, um mit Verwandten aber durch kulturelle und soziale Aktivitäten in Verbindung zu bleiben.

Die IKT-Kurse in den Partnerländern werden in Form von Schulungen und Workshops angeboten, die eine maßgeschneiderte Unterstützung bieten. Die meisten von ihnen sind auf verschiedenen Ebenen angesiedelt und darauf ausgerichtet, die Fragen und spezifischen Anforderungen der Nutzer zu beantworten. In Irland bietet das Privatunternehmen Vodafone in Zusammenarbeit mit der Wohltätigkeitsorganisation Alone and Active Retirement Ireland ein fünfjähriges Schulungsprogramm für digitale Fähigkeiten mit dem Namen "Hi Digital" an, das sich an Menschen über 65 Jahren richtet. Dieser Kurs kann online oder persönlich mit Freiwilligen absolviert werden. In Deutschland bieten 900 Volkshochschulen jährlich rund 700 000 Veranstaltungen wie Kurse, Vorträge, Studienreisen usw. zum Thema IKT und Seniorinnen und Senioren an und werden von den Kommunen unterstützt. In den Niederlanden bietet das Programm NL Leert Door (Weiterbildung in den Niederlanden) kostenlose Schulungen für Menschen an, die ihre IKT-Kenntnisse erweitern möchten. Diese Fortbildung wird online von verschiedenen

Bildungseinrichtungen angeboten, und die Lernenden können je nach gewünschter Fortbildung wählen.

3.2 Einige Beispiele für europäische Projekte

- Silver Code ist ein Projekt, in dem ältere Menschen in den Grundlagen des Programmierens unterrichtet wurden, um ihnen ein besseres Verständnis für ihre digitalen Geräte zu vermitteln.
- Das kürzlich abgeschlossene EU-Erasmus+-Projekt "SmartYourHome: how to make seniors' homes smarter" hat die Beziehung zwischen Seniorinnen und Senioren und IKT-Fähigkeiten, insbesondere Smart-Home-Technologie in Irland, Deutschland, Italien, Rumänien und Spanien beleuchtet. Zu den methodischen Schritten: Zunächst wurde in jedem Partnerland eine Umfrage durchgeführt - insgesamt 5 Umfragen mit 176 Teilnehmern: Irland (n=20), Deutschland (n=24), Italien (n=29), Spanien (n=80) und Rumänien (n=23). Im Anschluss daran wurde in jedem Partnerland eine Fokusgruppe durchgeführt: insgesamt 5 Fokusgruppen mit 39 Teilnehmern: Irland (n=11), Deutschland (n=7), Italien (n=9), Spanien (n=8), Rumänien (n=4). Unter Berücksichtigung der beiden angewandten Forschungsmethoden nahmen insgesamt 215 ältere Erwachsene an der Studie teil (für eine detailliertere Methodik siehe Salomão Filho et al., 2021).

Das Projekt untersuchte die Sichtweise älterer Erwachsener auf das Thema Smart Home und konzentrierte sich dabei auf das aktuelle Wissen der Teilnehmenden über die Smart Home Technologie sowie auf mögliche Vorteile und Probleme, die sich aus der Nutzung der Technologie ergeben. Darüber hinaus wurden die Perspektiven älterer Erwachsener in Bezug auf das Erlernen von Smart Home Technologien untersucht, z.B. ihre Lernpräferenzen und die Zeit, die sie wöchentlich in das Erlernen von Smart Home Technologien investieren würden. Das Hauptergebnis des Projekts war die Entwicklung eines Online-Kurses über intelligente Haustechnik, der auf ältere Menschen zugeschnitten ist und so die digitale Integration fördert. Von März bis Juni 2021 hielten die Mitglieder des SYH-Projekts der Dublin City University eine Reihe von vier einstündigen Fokusgruppen ab, um die Erfahrungen der Teilnehmenden zu erfassen und ihnen bei Bedarf Unterstützung anzubieten.

- Die 13 Partner des Horizont-2020-Projekts Trapeze arbeiten daran, die richtigen Instrumente und Leitlinien bereitzustellen, um sich gemeinsam gegen Datenmissbrauch und Cyberkriminalität zu stark zu machen. Trapeze bündelt mehrjährige EU-geförderte Forschung im Bereich Sicherheit und Datenschutz sowie eigene Lösungen und Know-how zu marktfähigen Innovationen.

Zu den Aufgaben des Projekts gehört die Schaffung einer digitalen Plattform für Online Schulungen zu den folgenden Themen der Online-Sicherheit: E-Mail, Passwörter, Datenschutz, RGPD...

Die Ziele lauten wie folgt:

- Befähigung der Bürger und Aufbau einer vertrauenswürdigeren Datenwirtschaft durch Nutzung bestehender und neuer Technologien zur Dezentralisierung, Kontrolle und Verarbeitung von Daten;
- Sensibilisierung der Bürger für die Risiken im Zusammenhang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten und Cyber-Bedrohungen durch Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Informationen und Schulungen

Für weitere Informationen: <https://trapeze-project.eu/Senior+>: Erstellung von Lehrmaterial und Einbindung von Gemeinden zur Förderung von Geschäftsmöglichkeiten für Arbeitslose über 55 Jahre durch Unternehmertum.

- SenGuide – Successfully develop high-quality online trainings to older adults – ist das Nachfolgeprojekt des Erasmus+ Projekts GrandExpertS. Das Interesse und der Wunsch älterer Erwachsener über 55 Jahren, an Online-Weiterbildungsangeboten teilzunehmen, ist nach wie vor sehr groß - vor allem bei denjenigen, die aufgrund von Mobilitätseinschränkungen, familiären Verpflichtungen oder eines ländlichen Wohnsitzes nicht in der Lage sind, an Präsenzveranstaltungen teilzunehmen. Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie deutlich gezeigt, wie wichtig die Online-Teilnahme ist. Aus diesem Grund und aufgrund der Erfahrungen im vorangegangenen Projekt verfolgt SenGuide einen partizipativen Ansatz und nimmt einige Änderungen und Tests in Bezug auf das Lernmanagementsystem und die Lernmodule vor. Seniorinnen und Senioren erhalten die Möglichkeit, sich weiterzubilden und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten online weiterzugeben. <https://senguide.lli.eu/>

4. Interesse an Smart Homes

4.1 Interesse an Smart Home

Studien in verschiedenen Ländern zeigen, dass ältere Menschen oft allein leben, besonders wenn sie verwitwet sind. In Frankreich leben 42% der Frauen und 27% der Männer in ihren 90er Jahren in Altersheimen im Vergleich zu 5% bzw. 4% der 80-jährigen.

28% der 65-jährigen Frauen leben allein und 55% der 85-jährigen. Bei den Männern schwankt der Anteil zwischen 18-25%. Da diese Menschen lieber zu Hause als in einer Einrichtung leben, sind 67% von ihnen bereit, vernetzte Heimplösungen zu installieren, um länger zu Hause bleiben zu können.

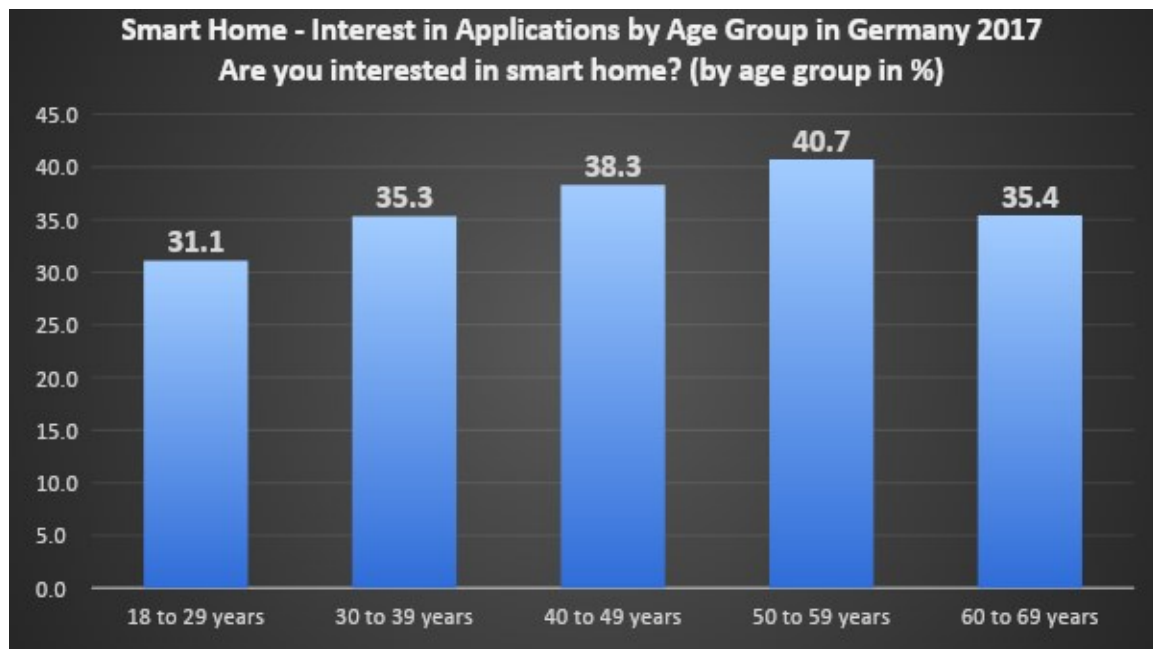
In ganz Europa hat die Covid-19-Krise gezeigt, wie einsam ältere Menschen sein können, die allein leben, und welche Einschränkungen ihr Gesundheitszustand für das Alleinleben mit sich bringt. Umgekehrt hat diese Gesundheitskrise auch dazu beigetragen, dass Smart Home Lösungen in den Vordergrund gerückt sind.

Diese Lösungen werden zum Beispiel in den Niederlanden immer beliebter. Dort werden Digitalisierungsstrategien von der Regierung gefördert.

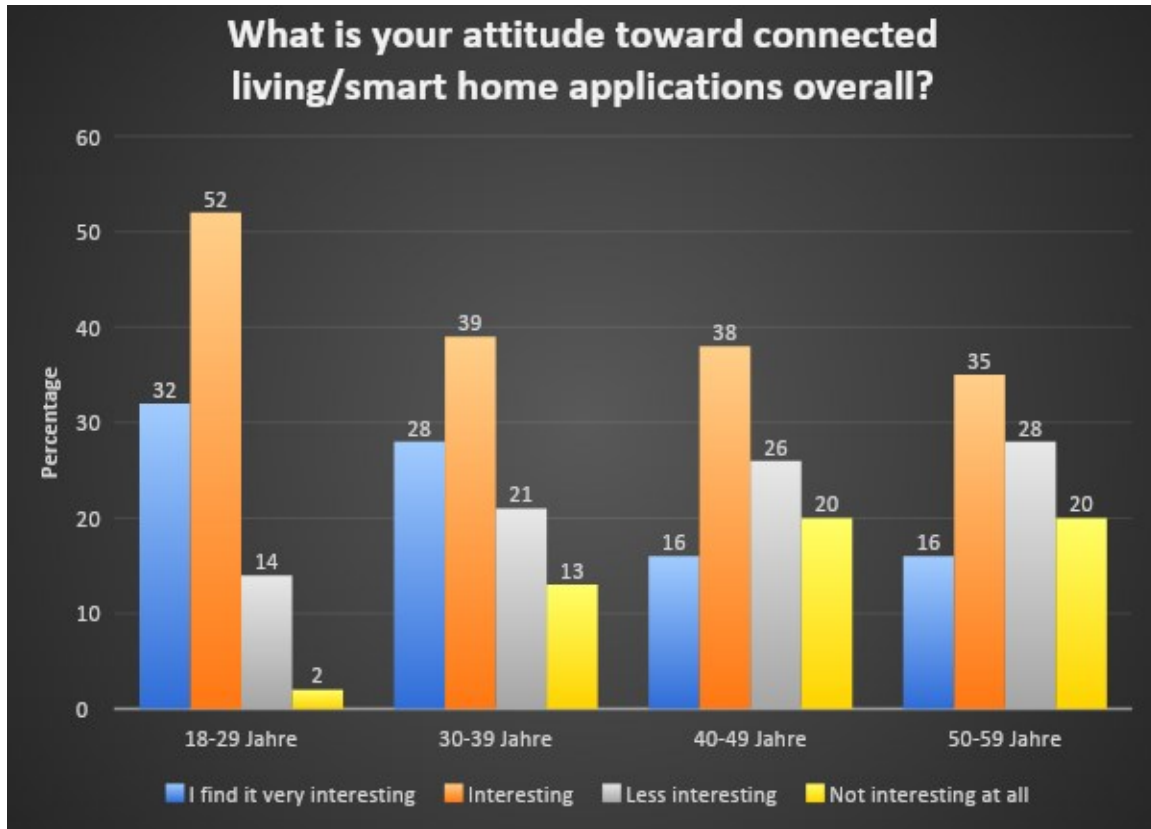
Laut einer irischen Studie haben zwei der von Smart Homes angebotenen Lösungen die Aufmerksamkeit der Seniorinnen und Senioren auf sich gezogen. Diese sind Sicherheit und Kosteneinsparungen. Smart Home Lösungen ermöglichen die Installation von

Überwachungssystemen, Kameras, Bewegungsmeldern und Geräten, die verschiedene Energiequellen einsparen, indem sie diese auf ihren notwendigen Gebrauch beschränken. Die in dieser Studie genannten Zahlen finden sich auch in anderen Ländern wie den Niederlanden, Frankreich und Griechenland. Darüber hinaus wird auch die Frage der Gesundheit aufgeworfen. Smart Homes scheinen in der Lage zu sein, auch dieses Problem anzugehen, zum Beispiel mit Hilfe von Sturzdetectoren oder Warngeräten. Generell werden IoT-Lösungen häufig für Gesundheitsfragen (medizinische Anwendungen) oder als Mittel zur Bekämpfung der Isolation älterer Menschen genannt.

In Deutschland gaben 2017 40,7% der 50- bis 59-Jährigen und 35,4% der 60- bis 69-Jährigen an, sich für das Smart Home zu interessieren.



Source: © Statista 2022, Details: Germany; 06/02/2017 to 06/09/2017; 1,021 respondents; 18-69 years; respondents residing in Germany; online survey.



Source: © Statista 2022, Details: Germany, August 2016, 1008 respondents, 18 – 59 years

Wie diese Diagramme zeigen, sind Seniorinnen und Senioren in Deutschland nicht übermäßig an Smart Home Lösungen interessiert.

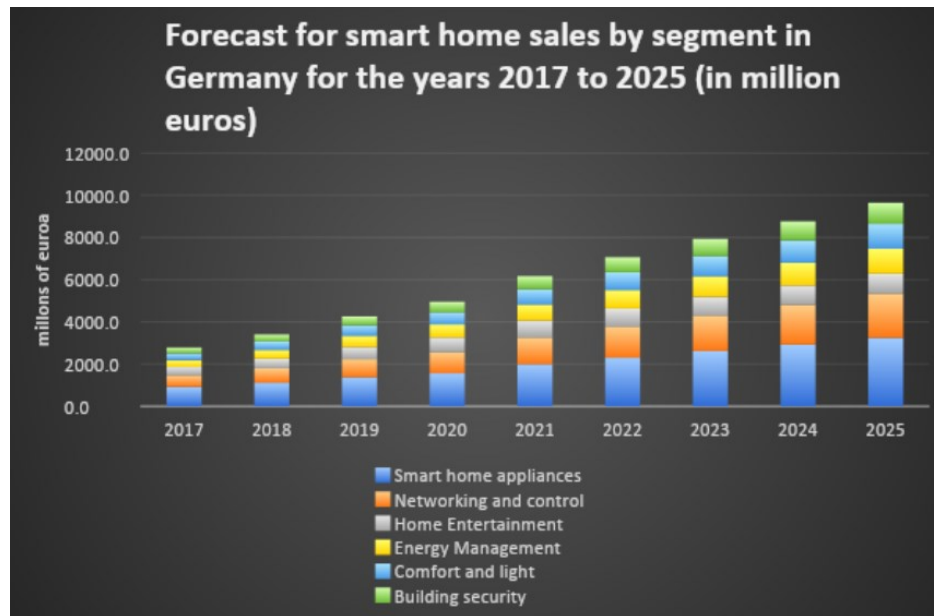
In allen von uns untersuchten Ländern hat jedoch das Interesse und die Installation von Smart Homes in der Allgemeinbevölkerung zugenommen, was zum Teil auf die Covid-19-Krise zurückzuführen ist, die dazu geführt hat, dass die Menschen häufiger zu Hause bleiben.

Ganz allgemein hat die Hausautomatisierung in Irland im Vergleich zum Vorjahr um 50 % zugenommen (nach Angaben des Energieversorgers).

- 19 % der irischen Internetnutzer verwenden einen virtuellen Assistenten über einen Lautsprecher oder eine App
- 15% nutzen intelligente Energiegeräte (Licht, Steckdosen, Heizung)
- 14% nutzen intelligente Sicherheitsgeräte (Kamera, Rauchmelder, intelligentes Schloss...)
- 4% haben vernetzte Haushaltsgeräte (intelligenter Ofen oder Kühlschrank, Staubsaugerroboter...)

4.2 Lösungen im Bereich Smart Home

Wie im vorangegangenen Abschnitt gezeigt wurde, wird das Thema Smart Homes in vielen europäischen Ländern immer beliebter. Die Erfahrungen mit Covid-19 haben diese Popularisierung stark beschleunigt. So wurden in dieser Zeit viele Unternehmen in diesem Bereich gegründet und bereits Bestehende konnten ihre Produktion und ihren Umsatz in dieser Zeit steigern.



Source: © Statista 2022, Details: Germany, 2021

Die in Deutschland durchgeführten Studien (vorherige Grafik) zeigen die Bedeutung des Finanzsektors Smart Home bis 2025.

Laut dem Digital Market Ausblick wird der Umsatz des Smart Home Segments "Smart Home Appliances" in Deutschland im Jahr 2025 rund 3.249,7 Millionen Euro betragen.

Zusammengefasst zeigt die Statistik das markante Wachstum von Smart Home Anwendungen. So prognostiziert der Digital Market Ausblick, dass sich dieses Segment zwischen 2017 und 2025 mehr als verdreifachen wird. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, dass laut der obigen Grafik auch andere Segmente sehr wichtig werden könnten. Im Bereich der Vernetzung und Steuerung könnte sich der Umsatz sogar vervierfachen. Der Trend zu einer drei- bis vierfachen Steigerung ist auch in den Bereichen Unterhaltung, Energiemanagement, Komfort und Beleuchtung sowie Gebäudesicherheit zu beobachten.

Mehrere Akteure in Frankreich (im Privatsektor) entwickeln intelligente Häuser, viele von ihnen sind internationale Unternehmen, die in den französischen Markt investieren. Es gibt französische Unternehmen wie Félicie Smart Home, das verspricht, Seniorinnen und Senioren dabei zu helfen, ihre Unabhängigkeit zu bewahren und gleichzeitig in ihren Wohnungen sicher zu sein. Jedes Félicie-Haus ist so vernetzt, dass der Mieter die Heizung und die Rollläden des Hauses über eine Touchbox steuern kann. Jede Wohnung

ist außerdem mit Sturz- und Rauchmeldern ausgestattet. Ihre Aktivierung löst einen Alarm an das 24/7-Hilfezentrum in Frankreich aus, das mit Beratern besetzt ist, deren Hauptaufgabe darin besteht, je nach Situation zum Zeitpunkt des Alarms die am besten geeignete Person zu informieren, entweder einen Verwandten oder den Notdienst usw.

In den anderen Ländern des Konsortiums gibt es mehrere weitere Projekte.

Das Projekt SmartYourHome in Deutschland, Italien, Rumänien, Spanien und Irland: Dieses Projekt soll es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, die Möglichkeiten zu verstehen, die die Digitalisierung von vernetzten Hauskonzepten und deren Nutzung bietet. Das Ziel des Projekts ist es, Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen, länger unabhängig in ihrem eigenen Zuhause zu bleiben. Das Projekt hat drei Ergebnisse: E-Learning-Plattform, E-Tutorentaining und Smart-Home-Online-Kurse.

In Österreich zielt die Plattform mit dem Namen AAL Austria darauf ab, den interdisziplinären Austausch zwischen verschiedenen Projekten und Konzepten zu fördern. Einige dieser Projekte umfassen verschiedene Arten von Smart Home Lösungen. Die Tests haben zufriedenstellende Ergebnisse erbracht und gezeigt, dass sie Seniorinnen und Senioren wirklich helfen können.

In Griechenland arbeitete das Programm "Activage" mit Seniorinnen und Senioren zusammen, um bestimmte Gesundheitsparameter zu messen, Stürze zu verhindern und im Notfall einen Arzt oder Verwandte zu rufen. Für das Programm wurden 450 Häuser in 12 griechischen Gemeinden ausgewählt, in denen verschiedene Bewegungs- und Temperatursensoren sowie andere Funktionen wie Panikknöpfe installiert wurden. Umfragen zeigten, dass diese neuen Technologien von den Seniorinnen und Senioren weitgehend akzeptiert wurden und ihnen zu mehr Unabhängigkeit verhalfen.

Vernetzte Heimplösungen bieten verschiedene Arten von Lösungen, alle als IoT für Seniorinnen und Senioren, um ihnen zu ermöglichen, länger unabhängig zu Hause zu bleiben. Es gibt Sprachsteuerungssysteme, Zugang zu Unterhaltungsangeboten oder Erinnerungen an die Einnahme von Medikamenten sowie erhöhte Sicherheit, Komfort oder Energieeinsparungen.

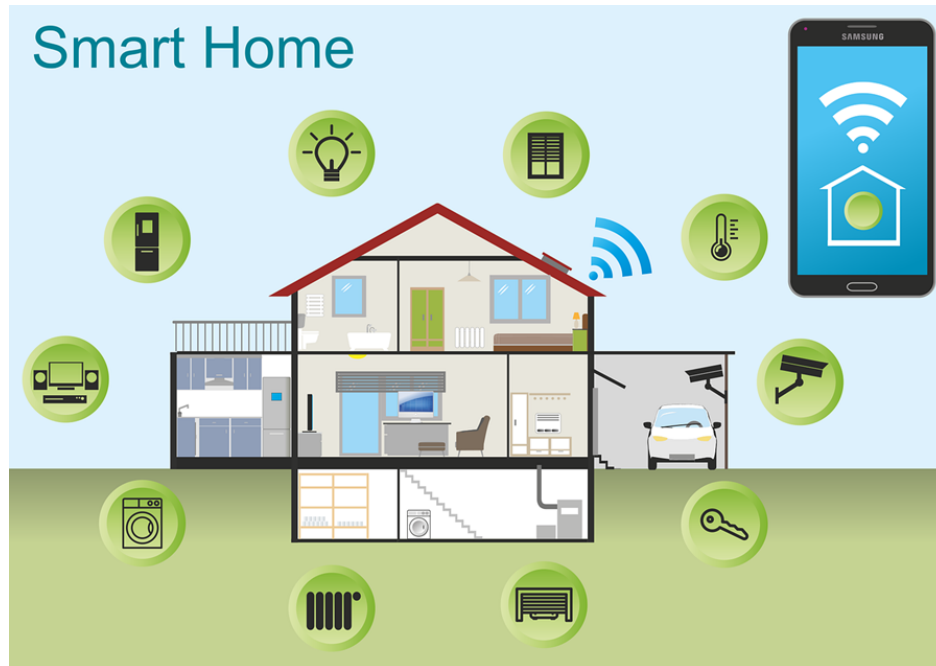


Image Title : Smart Home

Source: pixabay.com

Es gibt in der Tat viele Möglichkeiten und Erwartungen. Die neuesten CSO-Statistiken über die Nutzung von Smart-Home-Technologien in Irland zeigen zum Beispiel, dass:

- 19% der irischen Internetnutzer einen virtuellen Assistenten über einen intelligenten Lautsprecher oder eine App nutzen;
- 15% intelligente Energiegeräte wie intelligente Thermostate, intelligente Steckdosen oder intelligente Lampen nutzen;
- 14% intelligente Sicherheitsgeräte wie drahtlose Kameras, intelligente Rauch- oder CO₂-Melder, intelligente Türschlösser oder Alarmanlagen nutzen;
- 4% der Nutzer vernetzte Geräte wie intelligente Öfen, Staubsaugerroboter oder intelligente Kühlschränke haben.

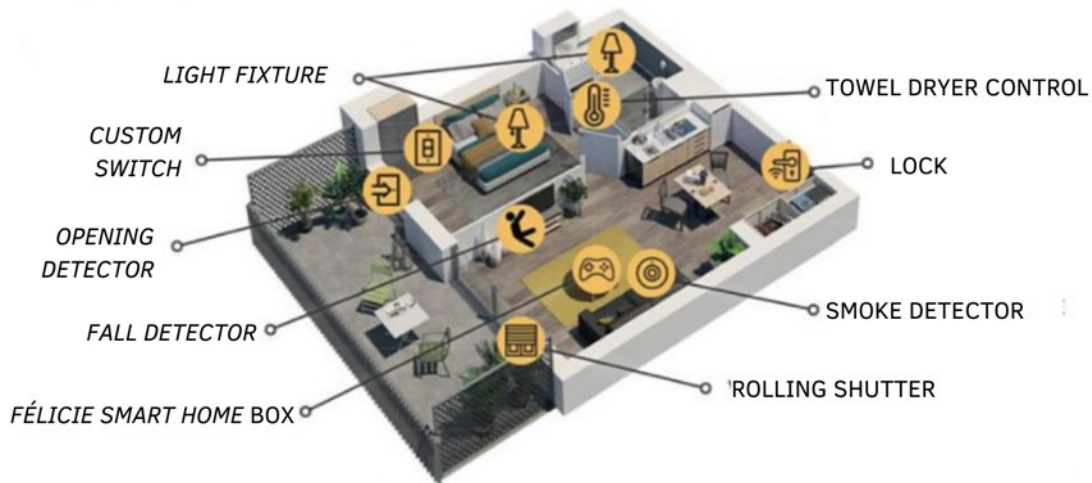
Ein weiteres Beispiel aus Frankreich zeigt, dass die folgenden vernetzten Objekte und Smart Home Geräte in Frankreich für Seniorinnen und Senioren am interessantesten sind:

- Bewegungsmelder und automatische Beleuchtungsgeräte, um nachts einen "Lichtweg" zu ermöglichen und so das Sturzrisiko zu verringern.
- Fernsteuerungen für die Kommunikation der Geräte. Diese ermöglichen beispielsweise das Öffnen der Haustür, ohne dass man sich bewegen muss, und zwar in Verbindung mit einem Video-Türsteher.

Mehrere Zugangskontrollsysteme können eingerichtet werden, um die Eingriffe professioneller Pflegekräfte zu erleichtern und eine komplexe Schlüsselverwaltung zu vermeiden.

Verschiedene Alarme (Einbruchschutz, Feuer, Wasseraustritt, Gas, Kohlenmonoxid usw.) schützen Personen und Eigentum, indem sie bei Bedarf automatisch Stromkreise abschalten oder die Belüftungssysteme des Hauses aktivieren.

Die Implementierung von "Lebensszenarien" aktiviert die Heizung, das Öffnen der Rollläden, das Einschalten des Lichts mit einem einzigen Knopfdruck, zum Beispiel beim Aufwachen und zur Schlafenszeit.



Source : Senior actu: "Senioriales : inauguration d'une résidence services seniors "high-tech" dans le Val d'Oise", 2021,

Es gibt viele Lösungen für das vernetzte Zuhause, die nicht unbedingt jedem bekannt sind. insbesondere nicht den Seniorinnen und Senioren und mehrere Projekte zeigen, dass ihre Umsetzung durchaus machbar ist. Studien und Umfragen zeigen auch, dass diese Lösungen für die Erweiterung der Autonomie der Seniorinnen und Senioren wirklich nützlich sind und von ihnen sehr gut angenommen werden. Diese Lösungen müssen daher besser bekannt gemacht und Seniorinnen und Senioren in ihrer Installation und Anwendung ermutigt werden.

5. DIY-Lösungen für Seniorinnen und Senioren

5.1 Interesse an DIY im Allgemeinen

Die Einstellung zu DIY-Lösungen bei älteren Menschen ist individuell und von Land zu Land unterschiedlich. Während es in Irland, Österreich und Griechenland nur wenige oder gar keine Projekte mit Heimwerkeraspekt gibt, ist dies in Bulgarien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden anders.

In Bulgarien beispielsweise ist das Heimwerken stark in die Kultur integriert, vor allem bei älteren Menschen, da diese Generation nicht an den alltäglichen Konsum gewöhnt ist. Es ist auch eine Frage des Einkommens. Anstatt sich für etwas Neues zu entscheiden, zieht es ein Teil der Seniorinnen und Senioren vor, ihre Kreativität zu nutzen und sich für die

eigene Version von bereits vorhandenen Lösungen inspirieren zu lassen. Diese Einstellung ist auch in Frankreich zu finden, wo Heimwerken seit einigen Jahren populär ist, um in einer Welt des intensiven und teuren Konsums sowie aus ökologischer Besorgnis eine Neuanschaffung zu vermeiden.

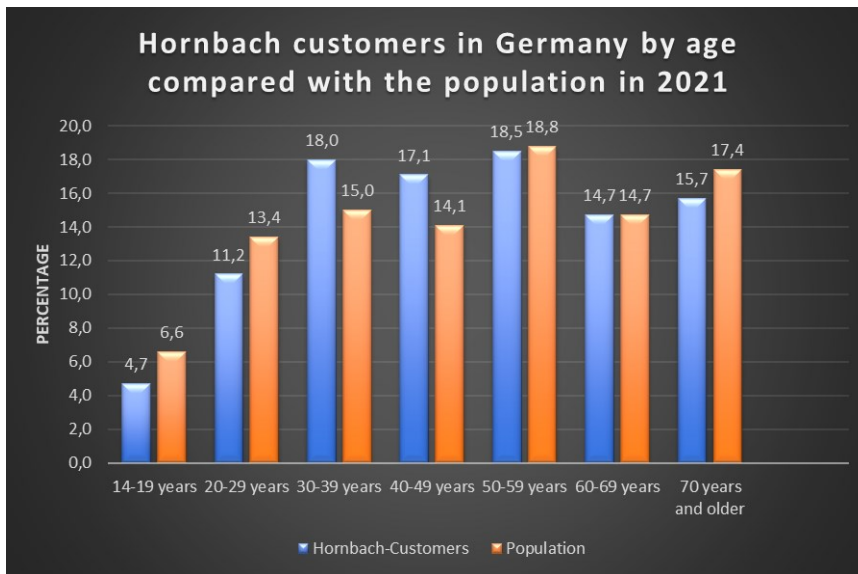
Heimwerken gewann durch die Covid-19 Pandemie wieder an Bedeutung. Viele Menschen begannen, ihre Wohnungen und Gärten umzugestalten, um die auf Grund der Pandemie darin verbrachte Zeit mehr genießen zu können.

Die niederländische Kultur unterstützt die Autonomie und den Beitrag der älteren Generationen zur Gesellschaft (Smits et al., 2014). Die Regierung fördert im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie auch den Do-it-yourself-Ansatz für IKT und IoT. Es werden informative Websites und einfach zu bedienende Plattformen eingerichtet, die ältere Menschen ermutigen, ihre digitalen Fähigkeiten zu verbessern. Auch E-Health folgt weitgehend dem DIY-Ansatz und fordert ältere Menschen auf, geeignete Anwendungen zu nutzen.

In Frankreich versuchen mehrere Organisationen, das digitale Heimwerken zu demokratisieren. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Hortense Sauvard, CEO des Start-ups Oui Are Makers, einer Online-Plattform, die Menschen zum Austausch von Heimwerker-Erfahrungen zusammenbringt. In Frankreich hat sich eine ähnliche Praxis dank einer ursprünglich niederländischen Idee entwickelt, nämlich der Einrichtung von Repair Cafés, in denen die Teilnehmer ihre Gegenstände mit Unterstützung von Freiwilligen reparieren können. Heute gibt es diese Cafés in fast allen Pariser Stadtteilen.

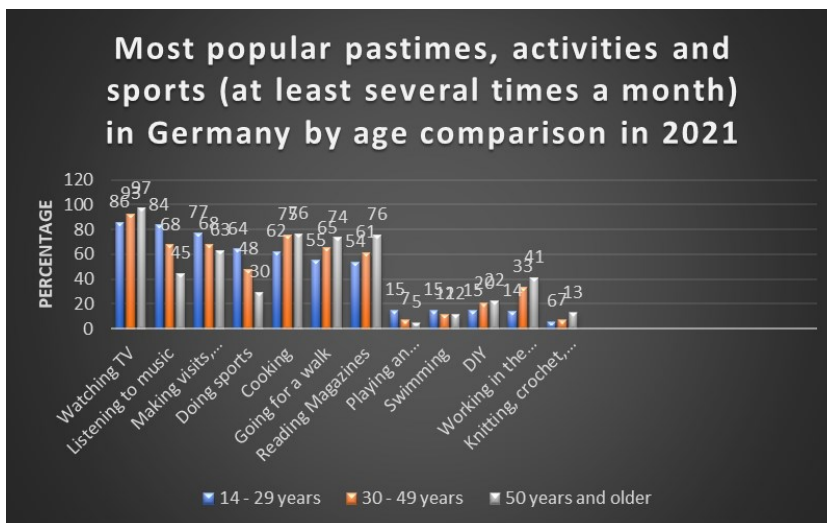
Der Umsatz im deutschen DIY-Markt schwankte in den letzten zehn Jahren zwischen 43 und 47 Milliarden Euro. Im Jahr 2020, dem Jahr von Covid-19, beläuft sich der Markt auf 51 Milliarden Euro.

Die untenstehende Grafik zeigt, dass 50,9% der deutschen Gesamtbevölkerung über 50 Jahre alt ist und 48,9% dieser Altersgruppe auch regelmäßig bei Hornbach (Baumarkt) einkaufen. Dies deutet auf ein großes Interesse an Heimwerkertätigkeiten hin. Dieser Trend ist auch bei den über 70-Jährigen deutlich zu erkennen.



Source: © Statista 2022, Details: Germany, November 2021, 23.299 Befragte, computerunterstützte persönliche Interviews, Alter der Teilnehmenden zwischen 14 und 70 Jahren.

Es gibt aber auch Anzeichen dafür, dass Heimwerken für Menschen ab 50 interessanter wird. Die nachstehende Grafik zeigt dies an den Punkten "Gartenarbeit", "Stricken" und "Heimwerken" im Allgemeinen.



Source: Source: © Statista 2022, Details: Germany, 2021, 23.299 respondents, from 14 years old, Face-to-Face-Interviews

Das Do-it-yourself-Angebot im Allgemeinen ist also in den meisten Ländern des Konsortiums bereits relativ weit verbreitet. Auch wenn die jüngeren Generationen eher

dazu neigen es zu nutzen, finden es auch die Seniorinnen und Senioren und Senioren interessant. Darüber hinaus hat die Covid-19 Krise dazu geführt, dass die Menschen mehr Zeit zu Hause verbringen und hat die Beliebtheit des Heimwerkens im Allgemeinen und seine Nutzung noch weiter verstärkt.

5.2 Interesse an DIY Smart Home Lösungen

Auch wenn sich der Bereich des vernetzten Wohnens in den Ländern des Konsortiums allmählich ausbreitet, ist es schwierig, Daten über das Interesse der älteren Menschen in diesem Bereich oder über die bereits gemachten Erfahrungen zu finden. Dieses Projekt ist daher eine Reaktion auf einen möglichen Mangel an Interesse, aber auch einer an Infrastruktur, Anbietern oder Schulungen zur Unterstützung oder Information älterer Menschen in diesem Bereich.

Untersuchungen haben ergeben, dass es in Irland noch keine Anbieter von Heimwerker-Initiativen für ältere Menschen gibt. In Griechenland gibt es einige Schulungszentren, die Kurse anbieten, aber es wird nicht erwähnt, ob diese für ältere Menschen geeignet sind. Dies ist auch in Frankreich der Fall. Es gibt keine Erfahrungen mit Smart Home bei älteren Menschen. Obwohl DIY im Bereich Smart Home in Frankreich allmählich populär wird, nehmen Seniorinnen und Senioren nicht oder nur sehr selten daran teil. Es gibt jedoch einige Medien, die Informationen zum Thema vernetztes Wohnen bereitstellen, um das Leben von Seniorinnen und Senioren zu Hause zu erleichtern. In diesen Materialien werden verschiedene vernetzte Gegenstände vorgestellt (vernetzte Lampen, Alarmanlagen, Sprachassistenten usw.), aber auch Unternehmen, die diese in den Wohnungen von Seniorinnen und Senioren und Senioren installieren könnten (vernetzte Toiletten, Türen, die sich aus der Ferne öffnen usw.).

In Bulgarien sind die wenigen verfügbaren Materialien nur in englischer Sprache verfügbar und setzen oft Vorkenntnisse und unterschiedliche Fähigkeiten voraus. So auch in den Niederlanden, wo Studien zufolge Heimautomatisierung oft qualifizierte Installateure erfordert (Van Berlo, 2011) – etwas, was ältere Menschen oft selten selbst leisten können. Es bleibt abzuwarten, ob die niederländische Digitalisierungsstrategie (<https://www.nederlanddigitaal.nl/english/the-dutch-digitalisation-strategy-2021>) durch die Stärkung digitaler Kompetenzen mehr Vertrauen bei älteren Menschen wecken wird.

In Österreich gibt es einige Projekte, die versuchen, älteren Menschen technisches Wissen zu vermitteln. Die meisten von ihnen sind neu und wurden in den letzten drei bis fünf Jahren ins Leben gerufen. Es gibt also noch nicht viele gesicherte Informationen. Die österreichische Regierung möchte Projekte in dieser Richtung unterstützen. Sie hat zum Beispiel den Bundesplan für ältere Menschen ins Leben gerufen. Das ÖIAT (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation) hat Projekte wie digitaleSeniorinnen und Senioren.at und saferinternet.at entwickelt, um Wissen über die grundlegende Internetnutzung zu vermitteln. Auf deren Plattform findet man Know-How und Leitfäden, die für die Aufklärung von Seniorinnen und Senioren konzipiert sind und didaktische Lösungen für diese Altersgruppe anbieten. Wir würden also sagen, dass die

Bereitschaft besteht, die Entwicklung von technologischem Wissen für ältere Menschen zu unterstützen.

Konkret können wir feststellen, dass es in diesen europäischen Ländern nur wenige DIY-Projekte bzgl. Smart Home für Seniorinnen und Senioren gibt. Bisherige Angebote sind in der Regel nicht an Seniorinnen und Senioren angepasst. Es ist jedoch ermutigend zu sehen, dass einige politische Maßnahmen und Aktionen dieses Thema angehen.

6. Intergenerationale Kooperation: Macht sie Sinn?

Generationenübergreifendes Lernen wird in den meisten Ländern als etwas Positives angesehen, da es einer Tradition der Wissensweitergabe entspricht, die in den meisten Gesellschaften existiert. Diesmal geht es jedoch vor allem um die Zusammenarbeit zwischen den Generationen und die Weitergabe von Wissen der Jüngeren an die Älteren. Dieser Paradigmenwechsel kann sich während des Projekts durchaus als schwierig erweisen, da einige Ältere nur ungern von Jüngeren lernen wollen. Daher ist es wichtig, in der Phase der Feldbefragung herauszufinden, ob die generationenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des Digitalen und der neuen Technologien dem Zweck des Projekts dienen könnte.

Darüber hinaus wird die generationenübergreifende Zusammenarbeit hauptsächlich in der Familie oder bei sehr lokalen Projekten praktiziert, steht aber nicht wirklich im Mittelpunkt der nationalen Politik. Es ist wichtig herauszufinden, wen und wie man mobilisieren kann, um generationenübergreifende Lernbereiche in das Projekt einzubeziehen.

7. Referenzen

Dieses Dokument ist eine Zusammenstellung von sieben Berichten, die von den sieben SmartHome4Seniors-Projektpartnern im Anschluss an ihre eigene Länderforschungsphase verfasst wurden.

Die Länder sind wie folgt:

- [Deutschland](#)
- [Frankreich](#)
- [Österreich](#)
- [Griechenland](#)
- [Niederlande](#)
- [Irland](#)
- [Bulgarien](#)